



**Internationaler Versöhnungsbund**  
seit 1914 gewaltfrei aktiv gegen Unrecht und Krieg

# Versöhnung

## Rundbrief 3/2020



### Schweigekreis Köln

<https://www.facebook.com/Pax-Christi-Gruppe-Köln-531608617349045/>

#### Außerdem:

- Der Libanon vor internen und externen Herausforderungen
- Atomwaffen: die Nukleare Gefangenschaft beenden!
- 75 Jahre Hiroshima und Nagasaki

Einzelheft 2€

## Bücher

### Engelke Matthias-W: Zelt der Friedensmacher. Die christliche Gemeinde in Friedenstheologie und Friedensethik

edition pace, BoD - Books of Demand, Norderstedt 2019, S. 464, 15, 90 €

Matthias Engelke beschreibt mit dem Gleichnis vom verlassenen Schaf die Ausgangslage zu dieser friedentheologischen Studie. Ein Schaf, von seiner Herde verlassen, sucht seine Herde, hofft, dass sie zurückkehrt. „Lamm sucht Herde - Friedenstheologie auf der Suche nach ihrer Kirche“. Engelkes Hypothese, in der Kirche gäbe es eine umfangreiche friedensethische Debatte, aber nur wenig friedentheologisches Nachdenken, führt ihn zu der Frage, ob es einen Zusammenhang zwischen Friedensverständnis und Gemeindevverständnis gibt. Auf der Suche nach einer Antwort klärt er zunächst Inhalte, Begriffe und Methoden, untersucht danach die Positionen von fünfzehn friedentheologischen Autoren sowie von vier friedensethischen Schriften, wertet die Ergebnisse

der Untersuchung aus und beschreibt die Gemeinde als Friedensgeschehen.

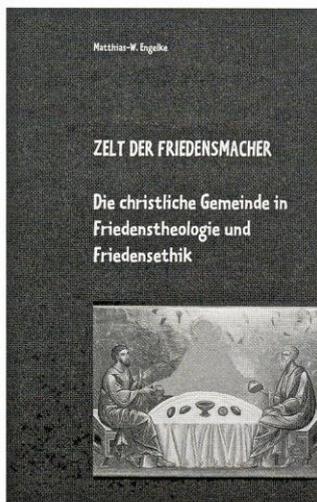
Dieses Vorgehen erfordert begriffliche Klarheit hinsichtlich der Unterscheidung von Friedenstheologie und Friedensethik. Unter friedentheologischen Schriften versteht Engelke solche, die den Ausschluss tödender Gewalt mit Gründen aus dem Alten und / oder Neuen Testament belegen. Friedensethische Schriften dagegen erachten die Androhung und Anwendung tödender Gewalt, unter welchen bedingten und beschränkten Umständen auch immer, als sinnvoll oder gar als notwendig.

Die untersuchten friedentheologischen Autoren sind Friedrich Siegmund-Schulze (1885-1969), Hermann Hofmann (1878-1972), Kaspar Mayr (1891-1963), George H.C. Macgregor (1892-1963), Charles Earle Raven (1885-1964), Franziskus Maria Stratmann (1883-1971), Johannes Ude (1874-1965), Jean Goss (1912-1991) und Hildegard Goss-Mayr (\*1930), Jean Lasserre (1908-1983), Arbeitsgemeinschaft für Kirchliches Friedenszeugnis (1968), Eugen Biser (1918-2014), Daniell Berrigan (1921-2016), Heinrich Spaemann (1903-2001), Egon Spiegel (\*1952) und Badischer Beratungsprozess „Kirche des gerechten Friedens werden“ (seit 2011). So manchem Leser dürften viele der Genannten unbekannt sein. Mancher wird seinen Lieblingsautor vermissen, etwa Dietrich Bonhoeffer. Da Engelke die Werke dieser Autoren in den Arbeitsschritten „friedentheologische Position - Ekklesiologie - Dis-

kussion“ ausführlich darstellt, bietet dieses Buchkapitel (S. 33 - 325) eine gut aufbereitete Quellsortiment für weitere friedentheologische Forschung.

Mit den selben Arbeitsschritten untersucht Engelke auch die friedensethischen Texte (S.327 - 374), beschränkt sich dabei allerdings auf Veröffentlichungen seit 2007, dem Erscheinungsjahr der Friedensdenkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland „Aus Gottes Frieden leben - für gerechten Frieden sorgen“. Dies ist auch der erste untersuchte friedensethische Text. Die weiteren sind ein Handbuch der Seelsorge in der Bundeswehr „Friedensethik im Einsatz“ (2009), der Aufsatzband „Friedensethik und Sicherheitspolitik“ (2010) und das Handbuch „Friedensethik“ 2017.

Engelkes Untersuchungen lauten zusammengefasst: Die christliche Gemeinde hat in der friedentheologischen Literatur einen bedeutend höheren Stellenwert als in der friedensethischen Literatur. Folglich beschreibt Engelke im Schlusskapitel die Gemeinde als Friedensgeschehen. Als der Leib Christi ist die Gemeinde der Ort des Friedens. „Die Überwindung des Bösen, sei es in Gestalt von Gewalt oder Schuld, wird durch Jesus und seine Liebe möglich. Seine Freundinnen und Freunde verkörpern ihn, seitdem er hingerichtet worden ist. In ihrem Leibe als seiner Gemeinde ist er selbst gegenwärtig. Das feiert die Gemeinde als seine Auferstehung. ... Der Auferstandene ist seine Ge-



## Bücher

meinde, er ist nicht ohne Körper - er ist der Körper seiner Geschwister. Gewalt, die sie erleiden, weil sie zu Jesus gehören, erleidet er mit und sie mit ihm. In dieser Körperlichkeit des Glaubens an den Auferstandenen kann Heilendes erfahren werden.“ (S.

408 und S. 411). In Anlehnung an Friedrich Schleiermacher bewertet Engelke die Feier der Auferstehung als eine Feier des Friedens auf dem Weg als Gemeinde, eine Gemeinde des Friedens zu werden. Ist Jesus Christus in der Mitte der Gemeinde,

so ist sie befähigt, Friedensmacher zu sein und über Fragen von Krieg und Frieden sowie Streit und Versöhnung zu entscheiden.

*Horst Scheffler: Ltd. Militärdekan a. D.,*